

Unterschied, ob man sich mit Lust und Liebe für ein Buch wende und es auf Lager habe, oder ob man es notgedrungen erst beziehen müsse, wenn es verlangt werde. Wenn aber ein solches Buch einem wirklichen Bedürfnisse entspreche und daher häufig verlangt werde, so werde der Sortimentler nicht erst für jedes einzelne Mal darauf warten, bis die Bestellung komme, sondern sogleich zwei oder mehr Exemplare vom Barfortimenter beziehen, kurzum, er werde es keinenfalls ganz aus seinem Laden ausweisen. Herr Seippel habe ihm ja auch bestätigt, daß der Sortimentler garnicht in der Lage sei, einen bestimmten Verlag ganz und gar zu sperren; der Sortimentler könne sich vielmehr nur die Beschränkung auferlegen, die Bücher, statt vom Verleger, vom Barfortimenter zu beziehen, soweit sie bestellt würden. Er sei und bleibe der Ansicht, daß man die Sache, die ja allen am Herzen liege — ihm, dem Redner, genau so, wie den anderen Herren — energischer treffen werde, wenn man sie im Rahmen der Organisation, die der Buchhandel habe, zu bekämpfen suche, als durch einzelne Resolutionen. Er könne die frohe Hoffnung des Herrn Pape nicht teilen, daß es genügen werde, um das Ramschgeschäft aus der Welt zu schaffen, wenn man hier diese Resolution mit erdrückender Macht oder einstimmig annehme; ja, es sei ihm zweifelhaft, ob es dadurch überhaupt auch nur beschränkt werden würde. Aber es werde beschränkt werden und könne aus der Welt geschafft werden, wenn man in die Verkehrsordnung oder in die Verkaufsbestimmungen der Vereine entsprechende Maßregeln hineinbringen und diese dann energisch durchführen werde.

Herr Fuendeling habe gesagt, die Herren, die diese Geschäfte trieben, ständen nicht innerhalb der Vereine. Ja, wenn man die Sache nicht durch die Vereine treffen wolle oder könne, wie wolle man sie dann durch den Vorstand treffen? Aber man könne sehr wohl die ganze Macht der buchhändlerischen Vereins-Organisation gegen diese Herren einsetzen; die Organisation der Kreis- und Ortsvereine sei ein noch nicht geschliffenes Schwert, das könne aber nur durch guten Willen und gegenseitiges Vertrauen geschärft werden.

Herr A. Ganz-Köln: Es sei wohl kaum jemand in der Versammlung, der nicht der von den Hamburger Herren vorgeschlagenen Resolution freudig beistimme. Nur über den Schlußsatz derselben beständen Meinungsverschiedenheiten. Er seinerseits stimme nun vollständig den Vorschlägen der Herren Strauß und von Bahn bei. Im Vorstande des Rheinisch-Westfälischen Kreisvereins sei man davon überzeugt, daß, wenn die Restbuchhandels-Ordnung nicht auf einzelne Kreise beschränkt bleibe, sondern von allen Kreis- und Ortsvereinen angenommen werde, dann ein ganz wesentlicher Vorteil für den gesamten Buchhandel daraus hervorgehen werde. In Rheinland-Westfalen habe man auf diesem Gebiete schon wesentliche Vorteile feststellen können. Die Schäden, über die die Hamburger Herren klagten, seien dort in weit geringerem Maße aufgetreten. Herrn Strauß müsse er übrigens bemerken, daß die Rheinisch-Westfälische Restbuchhandels-Ordnung vom Börsenvereinsvorstande genehmigt sei, im September 1892; man genieße also dort den vollen Schutz des Börsenvereins für diese Ordnung.* Er sehe nicht ein, weshalb die anderen Verbände nicht denselben Vorteil für sich erzielen könnten. Er möchte daher dringend bitten, daß die Vereine den Versuch machten, diese Ordnung bei sich einzuführen. Der ganze Buchhandel würde dadurch zu gesicherteren Zuständen kommen, als man sie jetzt habe und als man durch eine bloße Resolution erreichen könne. (Schluß folgt).

* Nach Erkundigungen, da wir bei dem Vorstande des Börsenvereins eingezogen haben, bemerkten wir hierzu mit dessen Genehmigung, daß diese Anführung nicht richtig ist. Der Vorstand des Börsenvereins hat unterm 10. September 1892 nur die »Verkaufsnormen« für jenen Kreisverein genehmigt, nicht die ihm gar nicht zur Genehmigung vorgelegte »Ordnung für den Betrieb des Restbuchhandels«; in Bezug auf letztere heißt es, nur in den »Verkaufsnormen«: »Bei Verkauf von buchhändlerischen Artikeln, deren Ladenpreis aufgehoben ist, tritt die Ordnung für den Betrieb des Restbuchhandels in Geltung.« D. Red.

Der Buchhandel auf der deutschen Schul-Ausstellung in Stuttgart.

Mit der in der Woche nach Pfingsten in Stuttgart zusammengetretenen Allgemeinen Deutschen Lehrerversammlung, die von etwa 3600 Teilnehmern besucht war, hatte das Komitee in der Gewerbehalle eine Schul-Ausstellung verbunden, die das allgemeinste Interesse und ungeteilten Beifall fand. Es ist selbstverständlich, daß in dieser Ausstellung der Buchhandel eine hervorragende und, wie wir gleich sagen dürfen, höchst ehrenvolle Stellung einnahm. Das Süddeutsche Verlags-Institut, das über die Tage der Lehrerversammlung auch eine geschmackvoll ausgestattete und reichhaltige Festzeitung, sowie eine umfangreiche Festschrift herausgab, hat in dem von ihm veröffentlichten Ausstellungs-Katalog der Abteilung I (Bücher) den größten Raum angewiesen, und wenn man bedenkt, daß der Buchhandel nicht nur in dieser Abteilung, sondern auch noch in derjenigen der Lehrmittel, Schulutensilien u. s. w. eine weitverzweigte und erspriehliche Thätigkeit entfaltet, so ist leicht ersichtlich, wie gerade auf dieser Ausstellung von ihm alles angeboten wurde, ein anschauliches Bild seiner Beziehungen zur Schule zu geben. So mannigfach diese und so weit gesteckt auch da und dort ihre Grenzen sind, so zeigen sie doch deutlich genug die wechselseitige Förderung von Schule und Buchhandel. Manches hätte sich ja wohl in dieser reichhaltigen Sammlung vermissen lassen, da und dort entdeckte auch der Sachverständige eine Lücke in der Ausstellung pädagogischer Litteratur. Besonders auffallend erscheint es, daß die Jugendschriften, über die doch in einer sich an die Hauptversammlung anschließenden Sitzung der Jugendschriftenkommission so eifrig debattiert wurde, gänzlich von der Ausstellung ferne gehalten schienen. Welche Gründe dabei ins Spiel kamen, ist uns nicht bekannt, und vielleicht hätten sie sich auch keineswegs als stichhaltig erwiesen. Daß eine ganze Reihe buchhändlerischer Firmen, deren Unkosten-Konto doch gewiß auch die Beschickung dieser Ausstellung getragen hätte, durch Abwesenheit glänzte, will uns gleichfalls nicht recht behagen, klangreiche Namen vermißt man ungern bei solchen Gelegenheiten. Es ist ja wahr, der Ausstellungsbacillus breitet sich immer mehr aus, und der Buchhandel gerade hat unter dieser Seuche wohl am meisten zu leiden. Indessen ist dabei immer neben dem praktischen Wert der Beschickung auch der ideale, einer möglichst vollständigen Repräsentation des deutschen Buchhandels in Betracht zu ziehen, und es ist bedauerlich, wenn sich gerade die größeren Firmen einer solchen Erkenntnis verschließen.

Die Einteilung der Ausstellungsabteilung I »Bücher«, die wohl in erster Linie dem Mitglied des Ausstellungsausschusses, Buchhändler Fr. Stahl (i. Fa. J. B. Neplersche Sortimentbuchhandlung) zu verdanken ist, ist eine durchaus geordnete und wohlgelungene. Sie umfaßte Abteilung I: Erziehungs- und Unterrichtslehre, Abteilung II: Religion, Abteilung III: Geschichte, Abteilung IV: Sprachen, Abteilung V: Geographie, Abteilung VI: Naturwissenschaften, Abteilung VII: Mathematik, Abteilung VIII: Stenographie, Schreiben, Zeichnen, Abteilung IX: Handarbeitsunterricht, Stickerievorlagen, Haushaltungskunde, Abteilung X: Gesang und Musik, Abteilung XI: Turnen, Jugend- und Schulsport, Abteilung XII: Obstbau und Bienenzucht, Landwirtschaft. Nimmt man hierzu noch die einschlägigen Fächer aus Abteilung II: Lehrmittel, wie Anschauungsunterricht u. s. w., so ersieht man am besten, wie weit der Buchhandel seine pädagogische Thätigkeit ausgedehnt hat.

Es kann nicht Sache dieser Uebersicht sein, auf jeden Aussteller einzugehen, — es waren von Buchhändlern deren allein mehr als 80 — und über einzelne der ausgestellten Bücher ließe sich beim besten Willen nicht mehr sagen, als daß sie ausgestellt waren. Der Bericht kann unseres Erachtens nur das Verhältnis zwischen Schule und Buchhandel im allgemeinen, und im besonderen an einzelnen seiner Hauptvertreter charakterisieren. Am reichsten vertreten waren die Abteilungen I Erziehungs- und Unterrichtslehre, und Abteilung IV, Sprachen. Bonz & Cie. in Stuttgart waren mit ihrem trefflichen Lehrbuch der evangelischen Volksschulkunde, mit Guths Praktischer Methodik, W. Kohlhammer-Stuttgart mit Glauners Handbuch für den praktischen Schuldienst, Krafts Sammlung von Volksschulgesetzen u. a. m. vertreten. Die Kornsche Buchhandlung in Nürnberg hatte Böhm's Illustrierte Geschichte der Pädagogik ausgestellt, Julius Klinkhardt-Leipzig war mit einer ganzen Reihe seiner pädagogischen Schriften vertreten, ebenso A. Helmich in Bielefeld, F. Bleweg & Sohn-Braunschweig mit Willmanns Didaktik, Ferdinand Hirt in Breslau mit Sander, Lexikon der Pädagogik, G. D. Baedeker in Essen mit Kellers Erziehungs-geschichte und Volksschulkunde, die J. G. Cottasche Buchhandlung mit ihrer klassischen Geschichte der Erziehung von Dr. K. A. Schmid und L. Dehmitz Verlag in Berlin mit der Deutschen Schulzeitung. Die Abteilung umfaßt im ganzen etwa 180 Nummern, und es wäre zu wünschen gewesen, daß in ihr weniger Broschürenlitteratur, als vielmehr die Litteratur grundlegender Werke und Kompendien zu finden gewesen wäre. Kleine Schriften mit einem manchmal recht unwichtigen Inhalt geben, wenn auch noch so zahlreich ausgestellt, kein einigermaßen vollständiges Gesamtbild von der Entwicklung der pädagogischen Litteratur. Sie sind nur ein nicht immer erfreulicher Beweis für die Schreibfertigkeit in unseren deutschen Schul- und Pfarrhäusern, aus denen freilich auch dann und wann Werke hervorgehen, die eine